ANLAGE _____

zu TO.-Pkt. _____

lfd. Nummer: 00138 \ 11 \ A

Gemeinde Eitorf
DER BÜRGERMEISTER

Amt 50 Sozialamt

Sachbearbeiter/-in: Herr Keuenhof

Eitorf, den 27.08.2002

_____ **i.V.** _____
Bürgermeister **Erster Beigeordneter**

Vorblatt zu einem
A n t r a g
für den
öffentlichen Sitzungsteil

Gremium und Datum:

Jugend-, Altenhilfe- und Sozialausschuss am 05.09.2002

Beratungsfolge:

keine

Tagesordnungspunkt:

Antrag der SPD-Fraktion vom 30.06.2002 betr. Sozialraumanalyse

Antragstext:

s. Folgeseite

Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Fraktion im Rat der Gemeinde Eitorf

SPD-Fraktion EITORF *Asbacher Str. 121 * 53783 Eitorf

Herrn
Bürgermeister Peter Patt
Markt 1

53783 Eitorf

GEMEINDE EITORF
Eingang
01.07.02 8-9

Vorsitzender — Dietmar Tendler, Bouraueler Str. 103, 53783 Eitorf, 2187

Geschäftsführer — Helmut Bösking, Asbacher Str. 121, 53783 Eitorf, 2296

Presse — Ulrich Duldhardt, Weienhard 14, 53783 Eitorf, 80904

Kasse — Rolf Bolten, Hombacher Str. 24, 53783 Eitorf, 4222

Eitorf, den 30.06.2002

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Patt,

die Stadt St. Augustin hat unter dem Titel "Soziale Disparitäten in der Stadt St. Augustin" eine Sozialraumanalyse erstellt, die einen Überblick gibt über :

- die Bevölkerungsstruktur in den einzelnen Stadtteilen (Wohnbevölkerung insgesamt, Anteil der Kinder / Jugendlichen und der älteren Menschen, Anteil der Ausländer)
- die Struktur der Sozialhilfeempfänger
- die Wohnsituation (sozialer Wohnungsbau, Wohngeld, Wohnungsnotstände)
- Erwerbseinkommen und Arbeitslosigkeit

Sie hat mit dieser Studie eine Datenbasis geschaffen, die es möglich macht, die kommunalen Aktivitäten besser an den sozialen Erfordernissen auszurichten.

Eine solche Datenbasis wäre auch für die Gemeinde Eitorf eine sinnvolle Grundlage zur Ausrichtung ihrer sozialen Infrastruktur.

Eine so umfangreiche und detaillierte Studie, wie die von St. Augustin erstellte, würde z.Zt. sicherlich die Möglichkeiten der Gemeinde Eitorf überfordern, aber

auch eine abgespeckte Version, die sich später erweitern ließe, würde bereits wertvolle Informationen liefern. Zunächst könnten demographische Grunddaten (Landesamt für Datenverarbeitung, GKD) und Zielgruppendaten (Sozialamt, Jugendamt) verknüpft werden, um so mögliche Versorgungsdefizite und daraus resultierende Maßnahmen zu bestimmen.

Um eine Grundlage zur Beratung über Aufwand und Nutzen einer solchen Analyse zu bekommen, beantragt die SPD-Fraktion die Verwaltung zu beauftragen, Kontakt zur Stadt St. Augustin aufzunehmen mit der Bitte, die von ihr erstellte Sozialraumanalyse dem Eitorfer Fachausschuss vorzustellen.

Mit freundlichen Grüßen

Renate Deitenbach

Renate Deitenbach
Mitglied der SPD-Fraktion im
in Rat der Gemeinde Eitorf

gez. Dietmar Tendler
Vorsitzender der SPD-Fraktion
in Rat der Gemeinde Eitorf